

# Geschäftsbericht 2017

Union Reiseversicherung AG

## Geschäftszahlen im Überblick

<b>Union Reiseversicherung AG</b>		<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	196,5	152,5	98,5	60,8	56,2
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	53,0	53,1	50,3	52,5	51,7
Versicherungstechnisches Ergebnis						
für eigene Rechnung	Mio. €	3,6	4,5	1,7	0,2	0,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-0,7	-2,3	-	0,8	0,0
Bilanzgewinn	Mio. €	3,8	1,9	-	-2,0	-2,9
Eigenkapital	Mio. €	31,7	21,2	19,4	12,4	11,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

3 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

22 Bilanz zum 31. Dezember 2017

24 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

---

## **Anhang**

27 Angaben zur Identifikation

27 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

30 Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

32 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

34 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

36 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

39 Sonstige Angaben

41 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

47 Bericht des Aufsichtsrats

48 Impressum

## Gremien

### Aufsichtsrat

**Dr. Robert Heene**

**Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

**Dr. Wolfgang Breuer**

**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands  
Provinzial NordWest Holding AG

**Dr. Dirk Hermann**

Vorsitzender des Vorstands  
SAARLAND Feuerversicherung AG  
SAARLAND Lebensversicherung AG

### Vorstand

**Dr. Harald Benzing**

**Vorsitzender**

Unternehmensplanung und Controlling,  
Unternehmenskommunikation, Personal,  
Revision, Rechnungswesen, Risikomanagement

**Manuela Kiechle**

Marketing, Vertrieb, Produktentwicklung, Mathematik,  
Versicherungsmathematische Funktion, Betriebsorgani-  
sation und -technik, Anwendungsentwicklung, Kunden-  
service (Bestandsverwaltung), Leistungsbearbeitung,  
Allgemeine Services, Compliance, Risikomanagement

**Andreas Kolb**

Gesundheitsmanagement, Recht und Steuern, Vermö-  
gensanlage und -verwaltung, Service-Center, Daten-  
schutz, Risikomanagement

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die Union Reiseversicherung AG, München, wurde im Jahr 2001 gegründet und gehört zusammen mit der Bayerischen Beamtenkrankenkasse AG und der Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Durch die enge Einbindung in die Gruppe der öffentlichen Versicherer und in die Sparkassen-Finanzgruppe stehen der Union Reiseversicherung verlässliche Vertriebspartner und damit ein großes Potenzial an Privatkunden und Touristikunternehmen zur Verfügung. Der Versicherer, der sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien tätig ist, bietet alle wichtigen Reiseversicherungen an. Er ist erfolgreich im Markt positioniert und ist im Tourismusmarkt ein geschätzter Partner.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2017 eine anziehende Konjunktur in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Im Euroraum gewann die Wirtschaft weiter an Schwung. Die dynamische Entwicklung wurde dabei vom privaten Konsum getragen und durch einen Anstieg der Investitionen gestützt. Zum Teil ging der Aufschwung auf die immer noch expansive Geldpolitik der Zentralbanken der Industrieländer mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen zurück.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2017 ein anhaltendes Wachstum. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 2,2 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,4 Prozent. Die Sparquote verblieb gemäß Statistischem Bundesamt mit 9,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 auch durch den Außenhandel und durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die Rekordbeschäftigung mit niedriger Arbeitslosigkeit bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,3 Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf die Steigerung der Realeinkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,8 Prozentpunkte.

Die Wirtschaft im Vereinigten Königreich zeigte nach einer vorläufigen Schätzung des britischen Statistikamts (Office for National Statistics) mit 1,8 Prozent das geringste Wachstum seit fünf Jahren. Hierzu trug wesentlich die Abwertung des britischen Pfunds und die damit einhergehende Teuerung zahlreicher importierter Güter bei. Die steigenden Verbraucherpreise schwächten, trotz einer robusten Entwicklung des Arbeitsmarkts, den privaten Konsum. Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union wirkten sich zudem dämpfend auf die Unternehmensinvestitionen aus.

### Entwicklung des Kapitalmarkts

Die weltweite Konjunktur hellte sich im Jahr 2017 weiter auf. Protektionistische Tendenzen und geopolitische Konflikte wirkten sich nur moderat nachteilig auf die globale Konjunktur aus. Die Wachstumserwartungen in Großbritannien wurden durch den bevorstehenden Austritt aus der EU gedämpft.

Die Inflationsraten im Euroraum und in den USA näherten sich aufgrund der positiven Konjunktorentwicklung und der Entwicklung des Ölpreises der 2-Prozent-Marke. Langfristig höhere Inflationsraten werden bislang in der EU bzw. in den USA nicht erwartet.

Die Zinsen in Deutschland lagen aufgrund der expansiven Geldpolitik weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. So bewegten sich Bundesanleihen im Euroraum mit einer 10-jährigen Restlaufzeit im Jahr 2017 zu Zinssätzen zwischen 0,2 Prozent und 0,6 Prozent. In den USA notierten vergleichbare Anleihen während des gesamten Jahres rund 2 Prozentpunkte höher.

Die Entwicklung des Wechselkurses des Euro zum US-Dollar während des Geschäftsjahres war weitgehend unvorhersehbar. Während zu Beginn des Jahres 2017 noch häufig die Parität von Euro zu US-Dollar vorhergesagt worden war, wertete der Euro während des Jahres deutlich auf (+14,0 Prozent). Der Wechselkurs am Jahresende notierte bei 1,20 US-Dollar je Euro. Das britische Pfund wertete im Geschäftsjahr gegenüber dem Euro weiter ab.

Die positive konjunkturelle Entwicklung, die expansive Notenbankpolitik und hohe Unternehmensgewinne bewirkten im Geschäftsjahr eine positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt

(z.B. Dax) als auch viele US-Aktienindizes verzeichneten im Geschäftsjahr 2017 historische Höchststände und deutliche Gewinne (Dax: +12,5 Prozent; S&P 500: +19,4 Prozent).

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2017 in einem günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsinintensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. So wurden im Jahr 2017 z. B. die erforderlichen Veränderungen für die ab dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive) vorbereitet. Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Ein weiteres bestimmendes, viele Kapazitäten bindendes Thema im Jahr 2017 war in der Versicherungswirtschaft die digitale Transformation. Die fortschreitende Digitalisierung bietet neue Chancen zur Erweiterung des Geschäftsmodells sowie zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichneten die deutschen Versicherer über alle Sparten hinweg in Summe eine moderate Zunahme der Beiträge. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,7 (0,2) Prozent aus.

Die deutsche Reisebranche hat die touristische Saison 2016/2017 trotz einiger weltpolitischer Krisenherde positiv abgeschlossen, der Gesamtumsatz des deutschen Reiseveranstaltermarkts wird auch 2017 ein deutliches Plus verzeichnen können. Rückgänge bei Reisen in kritische Zielregionen konnten durch andere Destinationen und eine zeitliche Ausweitung der Reisesaison kompensiert werden. Die Reiseversicherungsbranche profitierte von dieser positiven Entwicklung. Auch der Reiseversicherungsmarkt in Großbritannien zeigte sich trotz der anhal-

tenden Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausstieg von Großbritannien aus der Europäischen Union stabil. Die beliebten Mittelmeer-Destinationen wie Spanien, Portugal und Zypern erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit. Gleichzeitig zeigt sich aber auch – nicht zuletzt auch aufgrund von Terroranschlägen in der Türkei und in Ägypten – ein Ausweichen der Reisenden auf andere Zielmärkte und damit verbunden ein Zuwachs der Buchungen von Fernreisezielen wie USA, Mexiko oder Australien. Diese mit höheren Umsätzen verbundene Entwicklung ist auch im englischen Reiseversicherungsmarkt zu beobachten. Für die Versicherer führt diese Entwicklung nicht nur zu höheren Versicherungsprämien, sondern auch zu einem Anstieg der Kosten für medizinische Behandlungen im Ausland. Eine Herausforderung für die Reiseversicherer ist es daher, diese Kosten unter Kontrolle zu halten und die Versicherten über die Unterschiede in den Versicherungsleistungen, insbesondere bei den sehr preissensitiven Online-Vergleichsportalen, zu informieren.

### Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 war für die Union Reiseversicherung erfolgreich, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist positiv zu beurteilen. Das Beitragswachstum übertraf mit 28,8 Prozent die Prognose. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 196,5 (152,5) Mio. Euro. Das Wachstum resultiert aus einer Volumensteigerung im Deutschland- und im Auslandsgeschäft.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote sank auf 53,0 (53,1) Prozent, die Brutto-Kostenquote lag bei 44,4 (43,1) Prozent. Die Versicherungstechnik hat sich in etwa wie geplant entwickelt. Die Combined Ratio lag mit 97,4 (96,2) Prozent leicht über dem Vorjahresniveau. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 0,7 (0,3) Mio. Euro. Es konnte wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 1,9 Mio. Euro erzielt werden.

Aufgrund der starken Umsatzsteigerung und der positiven Beitragsprognosen für die nächsten Jahre hat die alleinige Aktionärin der Union Reiseversicherung, die Consal Beteiligungsgesellschaft, am 23. November 2017 beschlossen, die Eigenmittelausstattung der Gesellschaft weiter zu verbessern. Das Grundkapital wurde um 12,5 Mio. Euro auf 42,2 Mio. erhöht. Von der Kapitalerhöhung wurden am 29. November 2017 8,5 Mio. Euro eingezahlt.

Die Union Reiseversicherung besitzt somit eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen.

## Ertragslage

### Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 196,5 (152,5) Mio. Euro.

Am deutschen Markt wurde ein Prämienvolumen von 55,7 (51,9) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland von 140,8 (100,6) Mio. Euro erzielt. Mit einem Beitrag von 111,6 (90,7) Mio. Euro war die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung nach wie vor die beitragsstärkste Versicherungsart.

### Versicherungsleistungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 100,7 (79,3) Mio. Euro. In Deutschland lagen die Aufwendungen bei 40,8 (38,3) Mio. Euro und in Großbritannien und Irland bei 59,9 (41,0) Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen.

Die Brutto-Schadenquote lag insgesamt bei 53,0 (53,1) Prozent.

### Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich aufgrund des starken Wachstums auf 84,3 (64,4) Mio. Euro, dabei stiegen die Provisionsaufwendungen auf 78,9 (59,5) Mio. Euro. In Deutschland stiegen dabei die Aufwendungen auf 14,0 (12,5) Mio. Euro, die Provisionsaufwendungen erhöhten sich dabei von 8,5 auf 8,9 Mio. Euro.

Die Aufwendungen in Großbritannien und Irland stiegen von 51,9 auf 70,3 Mio. Euro. Die Provisionsaufwendungen lagen bei 70,0 (51,0) Mio. Euro.

Die Combined Ratio stieg insgesamt auf 97,4 (96,2) Prozent.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %	Veränderung % <sup>1</sup>
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	111,6	56,7	90,7	59,5	23,0
Reisekrankenversicherung	76,6	39,0	54,9	36,0	39,5
Reisegepäckversicherung	5,9	3,0	4,3	2,8	37,2
Reise-Haftpflichtversicherung	1,4	0,7	1,9	1,2	-26,3
Reiseunfallversicherung	0,7	0,4	0,6	0,4	16,7
Sonstige Versicherungen	0,3	0,2	0,1	0,1	200,0
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>196,5</b>	<b>100,0</b>	<b>152,5</b>	<b>100,0</b>	<b>28,9</b>

<sup>1</sup> Prozentangaben sind auf gerundete Zahlen in Euro bezogen.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Geschäftsjahr		Vorjahr Mio. €	Veränderung %	Veränderung %
	Mio. €	%			
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-60,9	60,5	-54,8	69,1	11,1
Reisekrankenversicherung	-36,1	35,8	-23,0	29,0	57,0
Reisegepäckversicherung	-2,0	2,0	-1,2	1,5	66,7
Reise-Haftpflichtversicherung	-0,5	0,5	-0,2	0,3	150,0
Reiseunfallversicherung	-1,1	1,1	-0,1	0,1	1.000,0
Sonstige Versicherungen	-0,1	0,1	-	-	-
<b>Selbst abgeschlossenes Geschäft</b>	<b>-100,7</b>	<b>100,0</b>	<b>-79,3</b>	<b>100,0</b>	<b>27,0</b>

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 0,7 (0,3) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 0,8 (0,5) Mio. Euro sind im Wesentlichen auf laufende Erträge aus Investmentanteilen durch Ausschüttungen in Höhe von 0,2 (0,2) Mio. Euro, Zuschreibungen auf Investmentanteile

in Höhe von 0,2 (0,0) Mio. Euro und Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen in Höhe von 0,2 (0,3) Mio. Euro zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind im Vergleich zum Vorjahr moderat rückläufig und betragen 0,1 (0,2) Mio. Euro, da im Geschäftsjahr keine Abschreibung auf Investmentanteile erfolgt ist.

Die Nettoverzinsung erreichte 1,3 (0,7) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,0 (1,1) Prozent.

### Sonstiges Ergebnis

Die Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2017 Umsatzerlöse aus konzernintern erbrachten Dienstleistungen. Ihnen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, die sich im Wesentlichen aus konzerninternen Dienstleistungen und Aufwendungen zusammensetzen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen. Im Saldo ergaben sich Aufwendungen in Höhe von 1.405 (2.649) Tsd. Euro. Aufgrund von Kursänderungen des britischen Pfunds gegenüber dem Euro waren im Ergebnis sowohl Währungskursgewinne als auch -verluste enthalten. Saldiert ergab sich ein Währungskursverlust von 925 (2.411) Tsd. Euro.

### Jahresüberschuss

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich auf 2,9 (2,2) Mio. Euro. Dieser Anstieg sowie die Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen im Jahr 2016 führten zu einem Anstieg der Steuerbelastung auf 0,9 (0,4) Mio. Euro. Der Jahresüberschuss im Jahr 2017 lag wie im Vorjahr bei 1,9 Mio. Euro. Wie im Vorjahr resultierte das gute Ergebnis im Wesentlichen aus dem versicherungstechnischen Ergebnis.

## Finanzlage

### Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Rein-

vestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

### Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel der Union Reiseversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen lagen bei 15,3 (17,1) Mio. Euro. Das ergab eine Neuanlagequote von 31,9 (43,2) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2017 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 5,7 Mio. Euro und sonstige Ausleihungen mit Zugängen in Höhe von 2,4 Mio. Euro. Es wurden 6,2 Mio. Euro in Einlagen bei Kreditinstituten angelegt. Die Investition in Investmentanteile in Höhe von 1,2 Mio. Euro führte zu einem Zugang von Zinsträgern in gleicher Höhe.

### Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Union Reiseversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	58,0	70,6	48,0	67,2
Übrige Aktiva	24,1	29,4	23,4	32,8
<b>Gesamt</b>	<b>82,1</b>	<b>100,0</b>	<b>71,4</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	31,7	38,6	21,2	29,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	39,6	48,2	32,3	45,2
Übrige Passiva	10,8	13,2	17,9	25,1
<b>Gesamt</b>	<b>82,1</b>	<b>100,0</b>	<b>71,4</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 39,6 Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 58,0 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 31,7 Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	21,7	68,5	13,2	62,2
Kapitalrücklage	6,1	19,2	6,1	28,8
Gewinnrücklagen	0,1	0,3	0,1	0,5
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3,8	12,0	1,8	8,5
<b>Gesamt</b>	<b>31,7</b>	<b>100,0</b>	<b>21,2</b>	<b>100,0</b>

Durch eine Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr in Höhe von 12,5 Mio. Euro, davon 8,5 Mio. Euro eingezahlt, erhöhte sich das eingeforderte Kapital auf 21,7 Mio. Euro.

### Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen lag bei 58,0 (48,0) Mio. Euro.

Zum Ende des Geschäftsjahres setzte sich der Bestand in Höhe von 18,3 (16,9) Mio. Euro aus Investmentanteilen, in Höhe von 10,3 (9,4) Mio. Euro aus Inhaberschuldverschreibungen, in Höhe von 4,9 (4,1) Mio. Euro aus Schulscheindarlehen und Darlehen sowie in Höhe von

3,4 (2,8) Mio. Euro aus Namensschuldverschreibungen zusammen. Es wurden 21,0 (14,9) Mio. Euro in Einlagen bei Kreditinstituten angelegt.

Die Investmentanteile sind vollständig in Zinsträger investiert.

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 936 (1.220) Tsd. Euro und lagen bei 1,6 (2,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Bewertungsreserven sind im Wesentlichen durch die anhaltende Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Rückgang des Zeitwerts der Inhaberschuldverschreibungen gesunken.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	21,2	43,0	14,6	40,5
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	28,1	57,0	21,3	59,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	–	–	0,1	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>49,3</b>	<b>100,0</b>	<b>36,0</b>	<b>100,0</b>

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2017 war auf den Anstieg der Rückstellung für Beitragsüberträge sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zurückzuführen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen das Wachstum der Gesellschaft insbesondere im Auslandsgeschäft.

## Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Unternehmen verfügt aufgrund seiner stabilen Eigenmittelausstattung über eine gute Risikotragfähigkeit. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen deutlich.

Eine detaillierte Finanzplanung gewährleistet, dass die Union Reiseversicherung ihren Verpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Union Reiseversicherung ist insgesamt positiv zu beurteilen. Sämtliche aufsichtsrechtlichen Vorschriften wurden im Berichtsjahr erfüllt.

## Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Vorstand am 21. Februar 2018 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

### Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z.B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Interne Revision, Rechnungswesen, Unternehmensrecht, Vertrieb, Zentrale Aufgaben Kapitalanlage sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bereich Vertriebsunterstützung/Technik wurde von der Bayerischen Beamtenkrankenkasse, der Union Krankenversicherung und der Union Reiseversicherung auf die Consal Beteiligungsgesellschaft übertragen.

Im Rahmen der engen Zusammenarbeit innerhalb der Unternehmen der Consal-Gruppe haben sich die Bayerische Beamtenkrankenkasse, die Union Krankenversicherung und die Union Reiseversicherung gegenseitig Aufgaben übertragen.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Branchen Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Zentraler Kunden- und Vertriebspartnerservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrandversicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen die Aufgaben übernommen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

## Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Um seine Marktposition zu stärken, bildet der Konzern sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter<sup>1</sup> fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräfte Nachwuchses gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Organisationsentwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten

1 Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen wird auch die Option des mobilen Arbeitens ermöglicht.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement fördert die Gesundheit der Beschäftigten und trägt dazu bei, dass Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch die Stärkung der Eigenverantwortung in Bezug auf Gesundheitsförderung erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist ein Prozess, der die nachhaltige, gesundheitsbewusste Gestaltung von Arbeit, Organisation und Verhalten zum Ziel hat. Arbeitsgestaltung, Verhalten und Führung/Management müssen gleichermaßen miteinbezogen werden. Außerdem sollen Mitarbeiter und Führungskräfte in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven gestärkt werden. Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „2017bewegend“) und hält vielfältige Angebote, darunter die Aktion Treppensteigen oder die jährliche Blutspendeaktion, bereit. Der Konzern Ver-

sicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditorierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2017. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2017 durchschnittlich 6.748 (6.792) Mitarbeiter tätig, davon 3.993 (4.060) Vollzeitangestellte, 1.607 (1.538) Teilzeitangestellte, 850 (867) angestellte Außendienstmitarbeiter und 298 (327) Auszubildende.

Die Union Reiseversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 9 (9) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

#### Chancen durch Vertriebspräsenz

Gute Wettbewerbschancen sieht das Unternehmen im weiter wachsenden Reiseversicherungsmarkt und in der Zusammenarbeit mit den öffentlichen Versicherern, unserem Partner in Großbritannien und der deutschen Touristik.

Die Union Reiseversicherung nutzt dabei in Deutschland die hohe regionale Präsenz der öffentlichen Versicherer und deren flächendeckenden Multikanalvertrieb mit eigenem Angestelltenvertrieb, Sparkassen, Agenturen und Maklern, um deren Kunden Versicherungslösungen zu Risiken auf Reisen anzubieten.

Die Produkte des Unternehmens sind in die wichtigsten touristischen Buchungssysteme integriert, sodass damit fast alle Reisebüros auf Produkte der Union Reiseversicherung zurückgreifen können.

Mit Partnern werden Kooperationsverträge geschlossen, sodass die Versicherungsprodukte über die Vertriebskanäle des Kooperationspartners verkauft werden können. Dabei streben wir eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität an. Die Zusammenarbeit erfolgt im Rahmen der strategischen Ausrichtung innerhalb des Marktauftritts des Partners.

Die Union Reiseversicherung sichert eine maßgeschneiderte Vertriebsunterstützung der Partner durch ein individuelles Training und eine exklusive Betreuung der Vertriebsmitarbeiter.

Die Onlinebuchungen nehmen einen hohen Stellenwert ein und sind ein fester Bestandteil im Vertriebsmix der Union Reiseversicherung. Der Internetauftritt der Union Reiseversicherung und die Internet-Booking-Engine (IBE) werden den schon heute sehr hohen Anteil digitaler Reiseversicherungsabschlüsse, die automatisiert in das Vertragsverwaltungssystem der Union Reiseversicherung übertragen werden, weiter steigen lassen.

Mit der exzellenten Positionierung der Niederlassung in Großbritannien als Internetanbieter wurde die Grundlage für den Ausbau des Marktanteils in Großbritannien geschaffen. Entscheidend sind dabei neben den Versicherungsprodukten auch eine hohe Flexibilität und Serviceleistungen für die Kunden, wie z.B. Gesundheitsprüfung und Cost Containment. Der Endkunde profitiert von einem lückenlosen Service. Einen hohen Stellenwert bei der Kundenbindung haben die sozialen Netzwerke. Externe Partner werden über die Systeme direkt angebunden und können durch verkaufsfördernde Maßnahmen unterstützt werden.

### **Chancen durch Produkte**

Die Union Reiseversicherung verbessert ihre Produktpalette kontinuierlich und berücksichtigt dabei die aktuellen Markterfordernisse sowie die Bedürfnisse der Kunden und Vertriebspartner. Um den touristischen Partnern den Verkauf von Reiseversicherungen auch nach Inkrafttreten von IDD2 zu ermöglichen oder zu erleichtern, hat die Union Reiseversicherung ihre touristische Produktpalette weiter optimiert und die technischen Geschäftsprozesse IDD2-konform gestaltet. Der Marktentwicklung in der Touristik folgend, bietet die Union Reiseversicherung verstärkt Produkte als Jahrespolicen an.

Den unterschiedlichen Anforderungen der Vertriebspartner, insbesondere derjenigen aus der S-Finanzgruppe und der Touristik, wird mit maßgeschneiderten Produktlösungen Rechnung getragen. In enger Abstimmung mit den Kreditkarten-Prozessoren wurden und werden auch zukünftig Versicherungslösungen speziell zur Anbindung an Kreditkarten und Konten der Sparkassen entwickelt.

### **Chancen durch Engagements und Kooperationen**

Die Union Reiseversicherung nutzt Kooperationen, um neue Geschäftschancen zu erschließen und nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu schaffen oder zu sichern.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Assistance Service GmbH steht den Kunden der Union Reiseversicherung bei Notfällen im In- und Ausland ein mehrfach ausgezeichnete Notfallassistenten zur Seite, sodass der reisebezogene Kundenbedarf ideal abgedeckt werden kann.

Als Mitglied des Deutschen Reiseverbandes e.V. ist die Union Reiseversicherung am Puls der Zeit, was den touristischen Markt betrifft. Die etablierte Zusammenarbeit mit Reisebüros sichert auch die Schulung, die Produktwerbung sowie die Betreuung von mehr als 2.000 Reisebüros.

Eine wichtige Säule des Geschäfts ist die zum Teil langjährige Zusammenarbeit mit namhaften mittelständischen und großen Reiseveranstaltern.

Das Geschäft in Großbritannien wird seit Beginn der Aktivitäten über die Travel Insurance Facilities plc, einen lokalen, im britischen Markt bestens etablierten Partner, betrieben. Dadurch sieht die Union Reiseversicherung sehr gute Chancen, ihre Wettbewerbsposition auf dem britischen Reisemarkt weiter zu stärken. Mit dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union werden sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit in Großbritannien vermutlich verändern. Die Union Reiseversicherung hat bereits mit Vorbereitungen begonnen, um auch nach dem Brexit den Erfolgskurs in Großbritannien weiter beschreiten zu können.

### **Chancen durch externe Rahmenbedingungen**

#### **Chancen durch fortschreitende Digitalisierung**

Neue digitale Technologien und die damit verbundene Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche beeinflussen das Kundenverhalten und die Art und Weise, wie der Konzern Versicherungskammer künftig seine Geschäfte führen wird. Die Digitalisierung eröffnet dem Unternehmen neue Wege in der Datenerfassung und -nutzung, schafft Möglichkeiten für innovative Produktlösungen und eine optimierte Kundeninteraktion. Die Digitalisierungs-Roadmap des Konzerns Versicherungskammer baut künftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können.

Im Jahr 2017 gründete der Konzern Versicherungskammer gemeinsam mit anderen Versicherern die Initiative InsurTech Hub Munich. Ziel ist es, die digitale Transformation gemeinsam aktiv zu gestalten und München zu einem

attraktiven Standort für die besten internationalen Start-ups zu formen.

Als Branchenvorreiter nutzt der Konzern Versicherungskammer erfolgreich kognitive Technologien. Im Fokus dieser Technologien steht die Verknüpfung kognitiver Systeme und Big Data/Analytics, um heterogene und unstrukturierte Datenmengen besser auswerten und die Erkenntnisse nutzbringend verwerten zu können. Texte und somit auch Kundenbelange werden präziser und schneller erfasst und können effektiver bearbeitet werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird der Einsatz kognitiver Technologien auch im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

Durch die Anbindung der Union Reiseversicherung an touristische Buchungssysteme werden mittlerweile weit über 90 Prozent aller Vertragsabschlüsse digital durchgeführt. Darüber hinaus stößt die Option, Versicherungsschäden online zu melden, beim Kunden auf eine sehr positive Resonanz.

### **Chancen durch Mitarbeiter**

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Diversity ist von Bedeutung, um qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zur generationen- und hierarchieübergreifenden Zusammenarbeit sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

### **Zusammenfassung und Ausblick**

Das Unternehmen sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition durch die bedarfsgerechte Produktpalette sowie seiner hervorragenden Service- und Vertriebspräsenz.

Das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen ist ein integraler Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung sind eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, und deren entsprechende Umsetzung. Die Veränderungen der Rahmenbedingungen werden laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und flexibel darauf reagieren zu können.

### **Strukturen und Prozesse des Risikomanagements**

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß §91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und

flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern wurden darüber hinaus Gremien (z.B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2016. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

### **Risikoprofil**

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken dominiert. Diese spiegeln den Umstand wider, dass die versicherten Schäden über den kalkulierten Erwartungen liegen können. Wesentliches Risiko ist dabei das Prämien- und Reserverisiko.

Das Risikoprofil umfasst zudem Marktrisiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) hat Einfluss auf das Risikoprofil des Unternehmens. Dies betrifft insbesondere das Wechselkursrisiko sowie die regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Fortführung des Geschäftsmodells.

### **Marktrisiko**

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung und die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit und die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz sowie die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limits für Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens sind nahezu ausschließlich in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und überwiegend dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (12,2 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (21,4 Mio. Euro). Die übrigen Zinsträger bestehen aus Termingeldern (21,0 Mio. Euro), die dem Spread- und nicht dem Gegenparteausfallrisiko unterliegen.

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Das Unternehmen ist dem Aktienrisiko zum Bilanzstichtag jedoch nicht ausgesetzt, da keine Positionen in Aktien gehalten werden.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Das Unternehmen besitzt zum Bilanzstichtag jedoch keine Positionen in Immobilien – weder im direkten noch im indirekten Bestand – und ist somit diesem Risiko nicht ausgesetzt.

Das **Wechselkursrisiko** aus Fremdwährungsinvestitionen wird durch zielgerichtetes Hedging abgesichert. Das

Wechselkursrisiko aus dem versicherungstechnischen Auslandsgeschäft wird durch angemessene Preiskalkulation reduziert.

#### Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwertes um 2,5 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

#### Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag rund 100,0 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investment-grade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Bestand an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	98,7	1,3	–	–
Unternehmensanleihen	25,7	74,2	0,1	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	41,0	59,0	–	–
<b>Gesamtbestand</b>	<b>56,9</b>	<b>43,0</b>	<b>0,1</b>	<b>–</b>

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

#### Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwertes oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Für das Unternehmen ergibt sich ein Wechselkursrisiko insbesondere aus dem Geschäft in Großbritannien. Hier erfolgt die Beitragszahlung der Kunden in britischen Pfund. Die Schäden entstehen jedoch überwiegend in der Euro- und Dollarzone und werden den Versicherten wiederum in britischen Pfund erstattet. Dieses Risiko wird durch gezielte Annahmepolitik sowie durch sachgerechte Preiskalkulation berücksichtigt. Zur Reduzierung des bilanziellen Währungskursrisikos hat das Unternehmen eine gezielte Aktiv-Passiv-Steuerung aufgesetzt mit dem Ziel, die in Fremdwährung gehaltenen Aktiva und Passiva dauerhaft im Gleichgewicht zu halten.

Durch eine vorausschauende Anlagen- und Geschäftspolitik konnte das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem bevorstehenden Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) erfolgreich entgegenwirken.

### Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagenkonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestandes mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter „Streuung“ ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist durch das Prämien-/Reserverisiko geprägt.

### Prämien-/Reserverisiko

Das Risiko entsteht aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse. Es umfasst den Umstand, dass sich die zukünftigen Prämien als unzureichend für den Ausgleich von Ansprüchen erweisen oder erhöht werden müssen. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren.

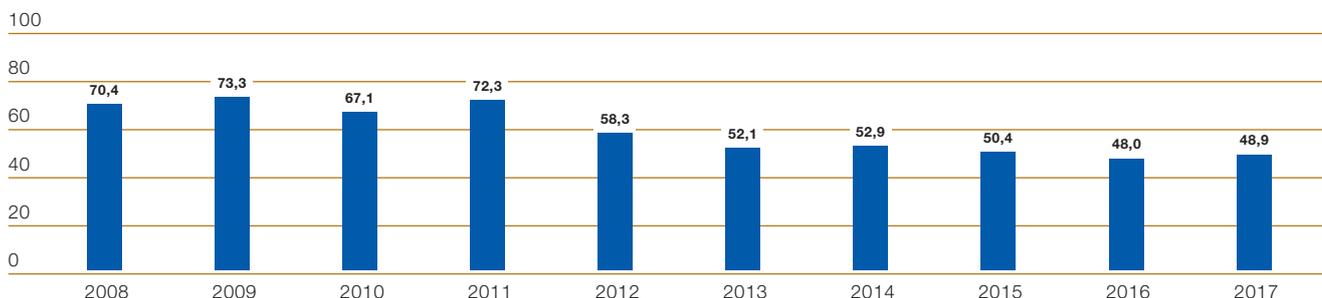
Um den versicherungstechnischen Risiken zu begegnen, werden sowohl bei der Tarifikalkulation als auch bei der Dotierung der Schadenreserve angemessene Sicherheiten einkalkuliert. Zudem werden die Risiken durch gezielte Risikoselektion im Rahmen der Annahmepolitik weiter eingegrenzt.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2017 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 48,9 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Das Netto-Abwicklungsergebnis liegt bei 0,7 Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

### Bilanzielle Schadenquote netto in Prozent



### Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, wird der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Die Union Reiseversicherung generiert den überwiegenden Anteil ihres Geschäftsvolumens durch den Vertrieb in Großbritannien. Die Abwicklung des operativen Geschäfts der Niederlassung in Großbritannien erfolgt durch einen externen Dienstleister. Für das Unternehmen ergibt sich daher ein Risiko aus einer potenziellen Insolvenz des Dienstleisters, die zu Beitragsausfall, entgangener Rendite und offenen Regulierungsvorschüssen führen würde. Durch regelmäßige intensive Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Dienstleister vor Ort sowie durch kontinuierliche Revision und Controlling steuert die Gesellschaft aktiv ihr Geschäft und ihren Geschäftspartner in Großbritannien.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 14,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf wertberechtigte Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 0,02 Mio. Euro.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre belief sich auf 0,01 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, das von dem Unternehmen laufend überwacht wird. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerich-

tet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset-Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische sowie Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in

Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um diese zu minimieren, kommen bei dem Unternehmen neben strategischer Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Die Hauptabteilung Compliance sowie die Geldwäschebeauftragtenfunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

### Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld

nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) ist für das Unternehmen sowohl mit finanzwirtschaftlichen als auch mit rechtlichen Unsicherheiten verbunden. Neben den beschriebenen Kapitalmarktrisiken kann der Brexit – je nach Ausgestaltung – möglicherweise zu einem Einschnitt bei der Geschäftsentwicklung führen. Zudem können sich aus dem Austritt Änderungen für das bisher herrschende Rechts- und Regulierungssystem ergeben, die eine Modifikation des bestehenden Geschäftsmodells erforderlich machen. Das Unternehmen bereitet sich intensiv auf mögliche Szenarien und die damit verbundenen geschäftspolitischen Konsequenzen vor. Die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden durch das Unternehmen laufend beobachtet und analysiert. Für die betroffenen Geschäfts- und Handlungsfelder werden im Rahmen eines Projektes kurz- und längerfristige Maßnahmen erarbeitet, um das Geschäftsmodell nach dem Brexit aufrechtzuerhalten. Darunter fällt insbesondere eine umfassende Analyse der regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen an Versicherungsunternehmen nach dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikoccontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder durch die sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell

auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer der Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

### Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen (u. a. RSR/SFCR) erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich in der Vergangenheit intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Das Unternehmen bereitet sich im Rahmen eines Projektes umfassend auf den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union und die damit verbundenen finanzwirtschaftlichen und rechtlichen Unsicherheiten vor.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich vor dem Hintergrund einer wachsenden Investitionsnachfrage und einer positiven Entwicklung des Welthandels im Jahr 2018 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2017/2018, November 2017) wird sich der Konjunkturaufschwung im Euroraum im Jahr 2018 weiter fortsetzen. Ein Teil des Aufschwungs wird von der noch immer expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank getragen, die für außergewöhnlich günstige Finanzierungsbedingungen im Euroraum sorgt. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2018 mit einer Wachstumsrate von 2,1 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer erwarteten Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent bei.

Der Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Neben dem privaten Konsum werden sich auch die Staatsausgaben und wachsende Investitionen positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Für das Vereinigte Königreich rechnet der Sachverständigenrat im Jahr 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent. Entscheidend für die weitere Entwicklung ist das Ergebnis der Austrittsverhandlungen aus der Europäischen Union. Dieser hat auch insbesondere für exportorientierte Unternehmen und den Finanzsektor eine große Bedeutung.

### Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Wachstumsimpulse sind aufgrund der guten konjunkturellen Situation in allen wichtigen Wirtschaftsregionen auch aus dem gewerblich-industriellen Bereich zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2018 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem leichten Beitragsplus von etwas über 1 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 zeigen (GDV, Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018).

Der Reiseversicherungsmarkt in Deutschland zeigte im Jahr 2017 eine positive Entwicklung. Für das Jahr 2018 deutet sich eine Fortsetzung dieser Entwicklung an. Die Buchungsanfragen für Pauschalreisen als Basis für die Reiseversicherung liegen deutlich über denen des Vorjahres.

Der Reisemarkt in Großbritannien zeigte sich im Jahr 2017 trotz der anhaltenden Unsicherheit im Zusammenhang mit dem Ausstieg von Großbritannien aus der Europäischen Union stabil. Die weitere Entwicklung im Jahr 2018 hängt stark vom weiteren Vorgehen der britischen Regierung bezüglich des Brexits und der damit verbundenen Entwicklung des Währungskurses ab.

### **Unternehmensentwicklung**

Die Union Reiseversicherung erwartet sowohl im Inlands- als auch im Auslandsgeschäft eine weiterhin positive Entwicklung.

Die Beitragseinnahmen im Jahr 2018 werden das sehr gute Niveau des Jahres 2017 voraussichtlich nochmals leicht übertreffen. Das resultiert sowohl aus dem Geschäft in Deutschland als auch aus dem Geschäft im Ausland. Die Union Reiseversicherung geht von einer nahezu unveränderten Combined Ratio sowie einem leicht steigenden versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Durch vorausschauende Preisgestaltung und Aktiv-Passiv-Steuerung wird das Unternehmen den finanzwirtschaftlichen Konsequenzen aus dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) weiter entgegenwirken. Im Bedarfsfall wird das bestehende Geschäftsmodell modifiziert.

Die Niedrigzinsphase wird sich auch im Jahr 2018 fortsetzen. Die Union Reiseversicherung ist auf diese Situation vorbereitet und wird ihre solide Anlagepolitik fortführen. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen wird in etwa das Niveau des Jahres 2017 erreichen.

Die prognostizierte Entwicklung wird im Jahr 2018 zu einem leichten Anstieg des Jahresergebnisses führen.

### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

## Definitionen

### **Bilanzielle Schadenquote brutto**

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.



## **Versicherungszweige und Versicherungsarten**

**Reisegepäckversicherung**

**Reise-Haftpflichtversicherung**

**Reisekrankenversicherung**

**Reise-Rücktrittskosten-Versicherung**

**Reiseunfallversicherung**

**Sonstige Versicherungen**

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.277.538	16.913.574
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.318.680	9.373.536
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	3.433.200	2.755.892
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.989.110	4.052.104
	<b>8.422.310</b>	<b>6.807.996</b>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.999.376	14.928.780
	<b>58.017.904</b>	<b>48.023.886</b>
	<b>58.017.904</b>	<b>48.023.886</b>
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	43.264	38.644
2. Versicherungsvermittler	14.485.008	17.140.085
	<b>14.528.272</b>	<b>17.178.729</b>
II. Sonstige Forderungen	6.948.002	5.616.906
davon: an verbundene Unternehmen: 1.129.517 (59.026) €		
	<b>21.476.274</b>	<b>22.795.635</b>
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.380.317	339.773
	<b>2.380.317</b>	<b>339.773</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	269.785	273.405
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3.237	340
	<b>273.022</b>	<b>273.745</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>82.147.517</b>	<b>71.433.039</b>

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	42.170.000	29.670.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-20.463.104	-16.463.104
	<b>21.706.896</b>	<b>13.206.896</b>
II. Kapitalrücklage	6.054.511	6.054.511
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	85.154	85.154
2. andere Gewinnrücklagen	3.931	3.931
	<b>89.085</b>	<b>89.085</b>
IV. Bilanzgewinn	3.802.537	1.868.053
	<b>31.653.029</b>	<b>21.218.545</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	21.215.929	14.649.328
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-3.026.288	-275.660
	<b>18.189.641</b>	<b>14.373.668</b>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	28.149.238	21.276.552
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-6.727.635	-3.516.023
	<b>21.421.603</b>	<b>17.760.529</b>
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-	149.700
	<b>39.611.244</b>	<b>32.283.897</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	192.131	148.195
II. Steuerrückstellungen	5.267.967	5.306.844
III. Sonstige Rückstellungen	486.051	545.631
	<b>5.946.149</b>	<b>6.000.670</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	7.509	4.216
2. Versicherungsvermittlern	600.206	234.056
	<b>607.715</b>	<b>238.272</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.013.515	4.398.837
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.048.983 (3.966.599) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.315.865	7.292.818
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 673.458 (808.848) €		
davon: aus Steuern: 392.257 (6.448.261) €		
	<b>4.937.095</b>	<b>11.929.927</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>82.147.517</b>	<b>71.433.039</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	196.532.593	152.532.686
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-45.733.168	22.118.263
	<b>150.799.425</b>	<b>130.414.423</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-6.566.601	-3.197.500
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2.750.628	-275.660
	<b>-3.815.973</b>	<b>-2.921.840</b>
	<b>146.983.452</b>	<b>127.492.583</b>
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-93.335.826	-70.927.180
bb) Anteil der Rückversicherer	24.616.461	14.864.063
	<b>-68.719.365</b>	<b>-56.063.117</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-7.346.400	-8.421.306
bb) Anteil der Rückversicherer	3.211.611	3.339.750
	<b>-4.134.789</b>	<b>-5.081.556</b>
	<b>-72.854.154</b>	<b>-61.144.673</b>
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-84.325.994	-64.384.499
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13.624.052	2.590.002
	<b>-70.701.942</b>	<b>-61.794.497</b>
4. Zwischensumme	<b>3.427.356</b>	<b>4.553.413</b>
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>149.700</b>	<b>-14.300</b>
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>3.577.056</b>	<b>4.539.113</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	572.623	503.158
	<b>572.623</b>	<b>503.158</b>
b) Erträge aus Zuschreibungen	165.995	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	62.956	–
	<b>801.574</b>	<b>503.158</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	–33.288	–15.833
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	–165.995
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	–64.327	–
	<b>–97.615</b>	<b>–181.828</b>
	<b>703.959</b>	<b>321.330</b>
	<b>703.959</b>	<b>321.330</b>
3. Sonstige Erträge	2.172.333	3.200.460
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung: 1.218.973 (1.440.399) €		
4. Sonstige Aufwendungen	–3.577.021	–5.849.424
davon: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: –2.144.060 (–3.851.423) €		
	<b>–1.404.688</b>	<b>–2.648.964</b>
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>2.876.327</b>	<b>2.211.479</b>
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–941.843	–358.579
	<b>–941.843</b>	<b>–358.579</b>
7. Jahresüberschuss	<b>1.934.484</b>	<b>1.852.900</b>
8. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	<b>1.868.053</b>	<b>15.153</b>
<b>9. Bilanzgewinn</b>	<b>3.802.537</b>	<b>1.868.053</b>



# Anhang

## Angaben zur Identifikation

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 137918 geführt.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, sofern diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

**Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

**Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

### Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden mit dem Buchkurs bzw. gegebenenfalls mit dem zum Bilanzstichtag höheren Geldkurs umgerechnet.

**Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Für das in Deutschland vermittelte Geschäft werden die übertragungsfähigen Teile der Beiträge grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsvertrag pro rata temporis ermittelt. Die **Beitragsüberträge** für das Maklergeschäft werden pauschal kalkuliert. Um der fehlenden zeitlichen Proportionalität zwischen Risikoverlauf und Beitragszahlung Rechnung zu tragen, werden die Beitragsüberträge für das im Ausland abgeschlossene Versicherungsgeschäft mithilfe eines Verfahrens ermittelt, das auf Erfahrungswerten basiert und dem im Zeitverlauf zunehmenden Risiko gerecht wird.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird einzeln je Versicherungsfall dotiert. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird im Deutschlandgeschäft anhand der im Geschäftsjahr bekannt gewordenen Schäden auf Basis von Vergangenheitswerten hochgerechnet. Für das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft wurde zur Schätzung die per Ende Oktober 2016 gebuchte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle herangezogen. Die Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden wird in Prozent der um Provisionszahlungen bereinigten gebuchten Bruttobeiträge bilanziert.

Währungskurseffekte, die sich aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung ergeben, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung abgebildet.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die Anteile der Rückversicherer gemäß den Rückversicherungsverträgen in Abzug gebracht.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Ermittlung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 30 n. F. mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der zum Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 Prozent angewendet (im Vorjahr: 4,00 Prozent) verwendet. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,70 Prozent) verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,00 Prozent sowie einer Fluktuation von 2,30 Prozent bei Frauen

und 2,10 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,00 Prozent verwendet.

Die Pensionsrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie **sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

**Aktive und passive latente Steuern** wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 33,0 (33,0) Prozent.

Passive latente Steuern waren nicht vorhanden. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsrückstellung.

Für den Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

### **Sonstiges**

In der Bilanz sind die Abzugsbeträge einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände sind in der Gewinn- und Verlustrechnung einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wird gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

## Anhang

### Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.913	1.198	–
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.374	5.725	–
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.756	1.240	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.052	1.000	–
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.929	6.174	–
<b>Gesamt</b>	<b>48.024</b>	<b>15.337</b>	<b>–</b>

<b>Abgänge</b>	<b>Zuschreibungen</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr</b>
<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>	<b>Tsd. €</b>
-	166	-	18.277
-4.766	-	-14	10.319
-563	-	-	3.433
-63	-	-	4.989
-	16	-120	20.999
<b>-5.392</b>	<b>182</b>	<b>-134</b>	<b>58.017</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte		Zeitwerte	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.277	18.396	16.913	16.913
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.319	10.784	9.374	10.129
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	3.433	3.525	2.756	2.856
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.989	5.250	4.052	4.417
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.999	20.999	14.929	14.929
<b>Summe A. Kapitalanlagen</b>	<b>58.017</b>	<b>58.954</b>	<b>48.024</b>	<b>49.244</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>937</b>		<b>1.220</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 937 (1.220) Tsd. Euro und lagen bei 1,6 (2,5) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Bewertungsreserven sind im Wesentlichen durch die anhaltende Niedrigzinsphase und den damit verbundenen Rückgang des Zeitwerts der Inhaberschuldverschreibungen gesunken.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden Methoden ermittelt:

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	Geschäftsjahr			Vorjahr		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.396	18.277	119	16.916	16.913	–
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.784	10.319	465	10.129	9.374	755
Sonstige Ausleihungen	8.775	8.422	353	7.272	6.808	464
<b>Gesamt</b>	<b>37.955</b>	<b>37.018</b>	<b>937</b>	<b>34.317</b>	<b>33.095</b>	<b>1.219</b>

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 1.641,3 Tsd. Euro (Zeitwert: 1.616,2 Tsd. Euro) und bei Sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 1.000,0 Tsd. Euro (Zeitwert: 988,4 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 14 (0) Tsd. Euro vorgenommen.

#### **A. I. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Stille Reserven	Stille Lasten	Zeitwert	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Gemischt <sup>1</sup>	18.277	118	–	18.396	325
<b>Gesamt</b>	<b>18.277</b>	<b>118</b>	<b>–</b>	<b>18.396</b>	<b>325</b>

<sup>1</sup> Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

#### **A. I. 4. Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Abschreibungen enthalten Währungskursverluste in Höhe von 119.610 Euro sowie Währungskursgewinne in Höhe von 16.058 Euro.

#### **B. I. 2. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvertreter**

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern beinhalten Forderungen gegenüber inländischen Vermittlern in Höhe von 1.546.933 (852.109) Euro sowie gegenüber ausländischen Vermittlern in Höhe von 12.938.075 (16.287.976) Euro.

Der Rückgang der Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler resultierte aus optimierten Prozessen.

#### **B. II. Sonstige Forderungen**

In der Position Sonstige Forderungen sind 5.264.305 (5.268.195) Euro aus Rückgriffsrechten bezüglich der Versicherungssteuer enthalten. Die Forderungen beinhalten 1.125.679 (59.026) Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

#### **D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

In dieser Position sind im Wesentlichen abgegrenzte Zinserträge enthalten.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 42.170.000 Euro. Es ist eingeteilt in 843.400 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können und auf die ein Betrag in Höhe von 21.706.896 Euro einbezahlt ist. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Kapitalerhöhung in Form von 250.000 Aktien zu einem Nennbetrag von insgesamt 12.500.000 Euro, wovon 8.500.000 Euro einbezahlt wurden.

Der alleinige Aktionär, die Consal Beteiligungsgesellschaft, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	23.021.753	18.145.662
Reisekrankenversicherung	22.559.478	15.574.521
Reisegepäckversicherung	1.596.302	1.089.758
Reise-Haftpflichtversicherung	1.069.806	832.521
Reiseunfallversicherung	1.031.119	407.995
Sonstige Versicherungen	86.708	25.123
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>49.365.166</b>	<b>36.075.580</b>

### B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	13.131.717	11.085.848
Reisekrankenversicherung	12.362.976	8.830.662
Reisegepäckversicherung	818.147	563.934
Reise-Haftpflichtversicherung	876.084	605.203
Reiseunfallversicherung	932.043	190.905
Sonstige Versicherungen	28.272	–
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>28.149.237</b>	<b>21.276.552</b>

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte mit 21.192.404 Euro aus dem Auslandsgeschäft. Die Veränderung der Rückstellung gegenüber dem Vorjahr enthielt einen Ertrag von 473.715 Euro aus Wechselkurseffekten.

Im Jahr 2017 wurde ein Abwicklungsgewinn in Höhe von netto 74 Tsd. Euro erzielt, der insbesondere aus der positiven Entwicklung bei den Vorjahresschäden aus den Versicherungsarten Reisegepäck und Reiserücktritt resultierte.

### B. III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reiseunfallversicherung	–	149.700
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>–</b>	<b>149.700</b>

### C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	192.131	148.195
<b>Gesamt</b>	<b>192.131</b>	<b>148.195</b>

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 8.625 Euro. Der Zeitwert umfasst das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 200.756 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 302 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 6.230 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,68 Prozent) ergab sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,81 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 35.181 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

### C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	260.000	290.000
Jahresabschlusskosten	107.241	111.109
Variable Vergütung	58.222	33.000
Ausstehende Rechnungen	32.600	54.000
Jubiläumswendungen	11.976	9.735
Sonstige	16.012	47.787
<b>Gesamt</b>	<b>486.051</b>	<b>545.631</b>

### D. III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Der Rückgang der Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft resultierte aus der schnelleren Abwicklung der Verbindlichkeiten.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf insgesamt 3.737 Euro.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a) – d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Von den gebuchten Bruttobeiträgen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfielen 139.245.276 (100.236.722) Euro auf das in Großbritannien, 1.554.850 (380.656) Euro auf das in der Republik Irland und 55.732.467 (51.915.308) Euro auf das im Inland gezeichnete Geschäft.

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Gebuchte Bruttobeiträge	196.532.593	152.532.686
Verdiente Bruttobeiträge	189.965.992	149.335.186
Verdiente Nettobeiträge	146.983.452	127.492.583

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	111.604.662	90.731.286
Reisekrankenversicherung	76.583.236	54.890.406
Reisegepäckversicherung	5.930.481	4.287.854
Reise-Haftpflichtversicherung	1.407.764	1.869.759
Reiseunfallversicherung	695.938	568.528
Sonstige Versicherungen	310.512	184.853
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>196.532.593</b>	<b>152.532.686</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	108.774.440	89.719.033
Reisekrankenversicherung	73.130.593	52.956.331
Reisegepäckversicherung	5.678.150	4.139.359
Reise-Haftpflichtversicherung	1.441.360	1.775.848
Reiseunfallversicherung	664.251	562.396
Sonstige Versicherungen	277.198	182.219
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>189.965.992</b>	<b>149.335.186</b>

<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	77.916.407	68.355.480
Reisekrankenversicherung	62.183.439	52.620.758
Reisegepäckversicherung	4.880.907	4.114.555
Reise-Haftpflichtversicherung	1.220.442	1.731.341
Reiseunfallversicherung	523.666	488.230
Sonstige Versicherungen	258.591	182.219
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>146.983.452</b>	<b>127.492.583</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl der Verträge	Vorjahr Anzahl der Verträge
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	40.510	37.374
Reisekrankenversicherung	7.246	6.843
Reisegepäckversicherung	–	–
Reise-Haftpflichtversicherung	–	–
Reiseunfallversicherung	–	–
Sonstige Versicherungen	–	–
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>47.756</b>	<b>44.217</b>

### I. 2. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	–60.912.077	–54.784.552
Reisekrankenversicherung	–36.071.253	–22.939.138
Reisegepäckversicherung	–2.014.864	–1.191.642
Reise-Haftpflichtversicherung	–507.290	–270.541
Reiseunfallversicherung	–1.078.679	–152.653
Sonstige Versicherungen	–98.065	–9.960
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>–100.682.226</b>	<b>–79.348.486</b>

### I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	–82.816.856	–62.969.621
Verwaltungsaufwendungen	–1.509.138	–1.414.878
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>–84.325.994</b>	<b>–64.384.499</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	–41.111.247	–32.782.528
Reisekrankenversicherung	–38.997.237	–27.954.237
Reisegepäckversicherung	–2.956.468	–2.351.428
Reise-Haftpflichtversicherung	–772.081	–946.549
Reiseunfallversicherung	–361.138	–281.017
Sonstige Versicherungen	–127.823	–68.740
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>–84.325.994</b>	<b>–64.384.499</b>

## I. 6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	5.431.797	1.523.184
Reisekrankenversicherung	-1.928.555	1.797.634
Reisegepäckversicherung	629.296	571.485
Reise-Haftpflichtversicherung	-44.896	503.031
Reiseunfallversicherung	-564.371	40.260
Sonstige Versicherungen	53.785	103.519
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>3.577.056</b>	<b>4.539.113</b>

## Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-42.982.540	-21.842.603
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	27.828.072	18.203.813
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13.624.052	2.590.002
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.530.416</b>	<b>-1.048.788</b>

Der Rückversicherungssaldo teilte sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung	-1.319.318	-628.769
Reisekrankenversicherung	9.342	-265.323
Reisegepäckversicherung	-77.522	-24.804
Reise-Haftpflichtversicherung	-206.886	-55.727
Reiseunfallversicherung	61.495	-74.165
Reisegepäckversicherung	277.198	182.219
Sonstige Versicherungen	2.474	0
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-1.530.416</b>	<b>-1.048.788</b>

Der starke Anstieg bei allen die Rückversicherung betreffenden Posten resultierte aus dem neuen Netto-Quotenrückversicherungsvertrag mit der VKB-Rück.

## II. 3. Sonstige Erträge

In diesem Posten sind Währungskursgewinne in Höhe von 1.218.973 (1.440.399) Euro enthalten.

## II. 4. Sonstige Aufwendungen

Die durch Währungskurseffekte bedingte Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle lag bei 473.715 (408.041) Euro.

Ebenso in diesem Posten enthalten sind Währungskursverluste auf Kapitalanlagen in Höhe von 856.791 (2.009.421) Euro.

Der Rückgang der Aufwendungen aus der Währungsumrechnung resultierte aus dem Verlauf der Kursentwicklung.

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 4.237 Euro enthalten.

# Anhang

## Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Union Reiseversicherung waren im Jahr 2017 durchschnittlich neun Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	1	1
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	–	–
Angestellte Außendienstmitarbeiter	8	8
<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>9</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–65.123	–51.431
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	–749	–718
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–83	–107
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–48	–31
<b>6 Aufwendungen insgesamt</b>	<b>–65.977</b>	<b>–52.288</b>

### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	–89.816	–76.213
Bestätigungsleistungen	–	–9.108
<b>Gesamt</b>	<b>–89.816</b>	<b>–85.321</b>

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Jahresabschlussprüfung und die Prüfung der Solvabilitätsübersicht. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

### Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 95.367 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 9.635 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 11.781 Euro.

### Konzernzugehörigkeit

Die Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die Union Reiseversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer, Maximilianstraße 53, 80530 München erhältlich und steht auf [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

### Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

	<b>Geschäftsjahr</b>
	<b>€</b>
Jahresüberschuss	1.934.484
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.868.053
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3.802.537</b>

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 3.802.537 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 21. Februar 2018

Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Benzing



Kiechle



Kolb

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Union Reiseversicherung AG, München

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Union Reiseversicherung AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Union Reiseversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen**

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt „Marktrisiko“.

### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 8,4 Mio. Euro aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 8,8 Mio. Euro.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwerts liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Die verwendeten Bewertungsmodelle, Annahmen und Parameter sowie die Folgebewertung sind insgesamt angemessen.

### **Bewertung der in der Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle“. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt „Versicherungstechnisches Risiko“.

#### **Das Risiko für den Abschluss**

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 28,1 Mio. Euro (rund 34 Prozent der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle machen den wesentlichen Teil der gesamten Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des allgemeinen (§ 251 Abs. 1 Nr. 4 HGB) sowie des besonderen bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren nach Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt wurden.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese bei der Rückstellungsbildung nicht berücksichtigt werden bzw. eine Rückstellung nicht in ausreichender Höhe gebildet wird.

#### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Wir haben die Berechnungsmethoden der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der zu erwartenden Zahlungen für unbekanntem Spätschäden auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen zur Überprüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (bekannt und unbekannt) für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft und der gebuchten HGB-Rückstellung verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert. Anhand von Zeitreihenvergleichen, insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen, sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

### **Unsere Schlussfolgerungen**

Das Vorgehen zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen sind insgesamt angemessen.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend sowie geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten und irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie die Frage, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, sowie die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO**

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2017 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. November 2017 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Union Reiseversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **Verantwortliche Wirtschaftsprüferin**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 27. März 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt  
Wirtschaftsprüferin

Vicente Filipe  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

München, den 16. April 2018

Für den Aufsichtsrat



Dr. Heene

# Impressum

## **Herausgeber**

Konzern Versicherungskammer  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.vkb.de

## **Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

## **Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

**Konzern Versicherungskammer**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)